

Sonntag, 5. April 2020

PALMSONNTAG

INTROITUS



1. Singt dem Kö - nig Freu-den-psal-men, Völ - ker, eb - net sei - ne Bahn! Der aus Da - vids
Sa - lem, streu ihm dei - ne Pal - men, sieh, dein Kö - nig naht her - an!

Stammge - bo - ren, Got - tes Sohn von E - wig - keit, uns zum Hei - land aus - er - ko - ren: er sei hochge - be - ne - deit!

2. Sieh, Jerusalem, dein König, / sieh voll Sanftmut kommt er an. / Völker, seid ihm untertänig; / er hat allen wohlgetan! / Den die Himmel hoch verehren, / dem der Engel Chor lobsingt, / dessen Ruhm sollt ihr vermehren, / da er euch den Frieden bringt!

3. Alle Welt rühmt Gottes Stärke, / Groß und Klein vereinigt sich, / in dem Lobpreis deiner Werke, / Berg und Täler preisen dich; / Wald und Felder, Fluss und Meere, / alles, was da lebt und webt, / jauchzt und kündet deine Ehre, / die auf ewig nicht vergeht!

T: nach Salzburg 1783; M: nach Bamberg 1732, Augsburg 1800 [GL 280]

EINLEITUNG

Schwestern und Brüder!

In den Tagen der Fastenzeit haben wir uns auf Ostern vorbereitet; wir haben uns bemüht um die Bekehrung unseres Herzens und um tätige Nächstenliebe. Heute aber sind wir zusammengekommen, um mit der ganzen Kirche in die Feier der österlichen Geheimnisse unseres Herrn einzutreten.

Christus ist in seine Stadt Jerusalem eingezogen; dort wollte er Leiden und Tod auf sich nehmen, dort sollte er auch auferstehen. Mit Glauben und innerer Hingabe begehen wir das Gedächtnis seines Einzugs. Wir folgen dem Herrn auf seinem Leidensweg und nehmen teil an seinem Kreuz, damit wir auch Anteil erhalten an seiner Auferstehung und seinem Leben.

SEGNUNG DER PALMZWEIGE

Allmächtiger, ewiger Gott, segne diese Zweige, die Zeichen des Lebens und des Sieges, mit denen wir Christus, unserem König, huldigen. Mit Lobgesängen begleiten wir ihn in seine heilige Stadt; gib, dass wir durch ihn zum himmlischen Jerusalem gelangen, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

EVANGELIUM

Aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus (*Mt 21,1-11*)

Als sie sich Jerusalem näherten und nach Betfage am Ölberg kamen, schickte Jesus zwei Jünger aus und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und bringt sie zu mir! Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen. Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist sanftmütig und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers. Die Jünger gingen und taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie und er setzte sich darauf. Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf dem Weg aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe! Als er in Jerusalem einzog, erbehte die ganze Stadt und man fragte: Wer ist dieser? Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.

MEDITATION

PROZESSION

Schwestern und Brüder!

Wie einst das Volk von Jerusalem Jesus zujubelte, so begleiten auch wir jetzt den Herrn und singen ihm.

[V] Hosanna, dem Sohne Davids:



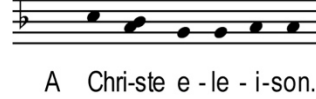
[V] Du König deines Volkes:



[V] Gesegnet, der kommt im Namen des Herrn:



[V] Gesegnet das kommende Reich:



[V] Dir sei Herrlichkeit in der Höhe:



[V] Sohn Davids, erbarme dich unser:



T: Josef Seuffert 1970; M: Josef Seuffert 1963, Kyrie III Vat. XVI [GL 279]

TAGESGEBET

Allmächtiger, ewiger Gott, deinem Willen gehorsam, hat unser Erlöser Fleisch angenommen, er hat sich selbst erniedrigt und sich unter die Schmach des Kreuzes gebeugt. Hilf uns, dass wir ihm auf dem Weg des Leidens nachfolgen und an seiner Auferstehung Anteil erlangen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

ERSTE LESUNG

Lesung aus dem Buch Jesaja (*Jes 50,4-7*)

GOTT, der Herr, gab mir die Zunge von Schülern, damit ich verstehe, die Müden zu stärken durch ein aufmunterndes Wort. Jeden Morgen weckt er mein Ohr, damit ich höre, wie Schüler hören. GOTT, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet. Ich aber wehrte mich nicht und wich nicht zurück. Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen, und meine Wange denen, die mir den Bart ausrissen. Mein Gesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen und Speichel. Und GOTT, der Herr, wird mir helfen; darum werde ich nicht in Schande enden. Deshalb mache ich mein Gesicht hart wie einen Kiesel; ich weiß, dass ich nicht in Schande gerate.

Wort des Lebendigen Gottes.

ANTWORTPSALM

Ps 22 (21),8-9.17-18.19-20.23-24 (R: 2a)



T: nach Ps 51,3; M: Heino Schubert (*1928)
[GL 639/1] IVa

Alle, die mich sehen, verlachen mich, * verziehen die Lippen, schütteln den Kopf:

„Wälze die Last auf den HERRN! / Er soll ihn befreien, * er reiße ihn heraus, wenn er an ihm Gefallen hat!“



Denn Hunde haben mich umlagert, / eine Rotte von Bösen hat mich umkreist. * Sie haben mir Hände und Füße durchbohrt. Ich kann all meine Knochen zählen; * sie gaffen und starren mich an.



Sie verteilen unter sich meine Kleider * und werfen das Los um mein Gewand.
Du aber, HERR, halte dich nicht fern! * Du, meine Stärke, eile mir zu Hilfe!



Ich will deinen Namen, Herr, meinen Brüdern verkünden, * inmitten der Versammlung dich loben.
Die ihr den HERRN fürchtet, lobt ihn; / all ihr Nachkommen Jakobs, rühmt ihn; * erschauert vor ihm, all ihr Nachkommen Israels!



ZWEITE LESUNG

Lesung aus dem Philipperbrief (*Phil 2,6-11*)

Christus Jesus war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: „Jesus Christus ist der Herr“ - zur Ehre Gottes, des Vaters.

Wort des Lebendigen Gottes.

RUF VOR DER PASSION



T: EGB 1973, GGB 2010;
M: „Christus vincit“ bei Beat Reiser,
„Laudes festivæ“ 1940 [GL 560,1]

Christus wurde für uns gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.
Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen gegeben, der größer ist als alle Namen.



PASSION

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Matthäus (*Mt 26,14-27,66*)

Die Vereinbarung des Judas mit den Hohepriestern

E Einer der Zwölf namens Judas Iskariot ging zu den Hohepriestern und sagte:

S Was wollt ihr mir geben, wenn ich euch Jesus ausliefere?

E Und sie boten ihm dreißig Silberstücke. Von da an suchte er nach einer Gelegenheit, ihn auszuliefern.

Die Vorbereitung des Paschamahles

E Am ersten Tag des Festes der Ungesäuerten Brote gingen die Jünger zu Jesus und fragten:

S Wo sollen wir das Paschamahl für dich vorbereiten?

E Er antwortete:

† Geht in die Stadt zu dem und dem und sagt zu ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist da; bei dir will ich mit meinen Jüngern das Paschamahl feiern.

E Die Jünger taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte, und bereiteten das Paschamahl vor.

Das Mahl

E Als es Abend wurde, begab er sich mit den zwölf Jüngern zu Tisch. Und während sie aßen, sprach er:

† Amen, ich sage euch: Einer von euch wird mich ausliefern.

E Da wurden sie sehr traurig und einer nach dem andern fragte ihn:

S Bin ich es etwa, Herr?

E Er antwortete:

† Der die Hand mit mir in die Schüssel eintunkt, wird mich ausliefern. Der Menschensohn muss zwar seinen Weg gehen, wie die Schrift über ihn sagt. Doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn ausgeliefert wird! Für ihn wäre es besser, wenn er nie geboren wäre.

E Da fragte Judas, der ihn auslieferte:

S Bin ich es etwa, Rabbi?

E Jesus antwortete:

† Du sagst es.

E Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern und sagte:

† Nehmt und esst; das ist mein Leib.

E Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, gab ihn den Jüngern und sagte:

† Trinkt alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: Von jetzt an werde ich nicht mehr von dieser Frucht des Weinstocks trinken, bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von Neuem davon trinke im Reich meines Vaters.

Die Ankündigung der Verleugnung

E Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus. Da sagte Jesus zu ihnen:

† Ihr alle werdet in dieser Nacht an mir Anstoß nehmen; denn in der Schrift steht: Ich werde den Hirten erschlagen, dann werden sich die Schafe der Herde zerstreuen. Aber nach meiner Auferstehung werde ich euch nach Galiläa vorausgehen.

E Petrus erwiderte ihm:

S Und wenn alle an dir Anstoß nehmen - ich werde niemals an dir Anstoß nehmen!

E Jesus sagte zu ihm:

† Amen, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.

E Da sagte Petrus zu ihm:

S Und wenn ich mit dir sterben müsste - ich werde dich nie verleugnen.

E Das Gleiche sagten auch alle Jünger.

1. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn, / o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron, / o Haupt, sonst schön gekrönt mit höchster Ehr und Zier, / jetzt aber frech verhöhnet: begrüßet seist du mir.

T: Paul Gerhardt 1656 nach „Salve caput cruentatum“ des Arnulf von Löwen vor 1250; M: Hans Leo Haßler 1601 / geistlich Brieg nach 1601 [GL 289/1]

Das Gebet in Getsemani

E Darauf kam Jesus mit ihnen zu einem Grundstück, das man Getsémani nennt, und sagte zu den Jüngern:

† Setzt euch hier, während ich dorthin gehe und bete!

E Und er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich. Da ergriff ihn Traurigkeit und Angst und er sagte zu ihnen:

† Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir!

E Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf sein Gesicht und betete:

† Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.

E Und er ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus:

† Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

E Wieder ging er weg, zum zweiten Mal, und betete:

† Mein Vater, wenn dieser Kelch an mir nicht vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, geschehe dein Wille.

E Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen. Und er ließ sie, ging wieder weg und betete zum dritten Mal mit den gleichen Worten. Danach kehrte er zu den Jüngern zurück und sagte zu ihnen:

† Schlafet ihr immer noch und ruht euch aus? Siehe, die Stunde ist gekommen und der Menschensohn wird in die Hände von Sündern ausgeliefert. Steht auf, wir wollen gehen! Siehe, der mich ausliefert, ist da.

Die Gefangennahme Jesu

E Noch während er redete, siehe, da kam Judas, einer der Zwölf, mit einer großen Schar von Männern, die mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet waren; sie waren von den Hohepriestern und den Ältesten des Volkes geschickt worden. Der ihn auslieferte, hatte mit ihnen ein Zeichen vereinbart und gesagt:

S Der, den ich küssen werde, der ist es; nehmt ihn fest!

E Sogleich ging er auf Jesus zu und sagte:

S Sei gegrüßt, Rabbi!

E Und er küsste ihn. Jesus erwiderte ihm:

† Freund, dazu bist du gekommen?

E Da gingen sie auf Jesus zu, ergriffen ihn und nahmen ihn fest. Und siehe, einer von den Begleitern Jesu streckte die Hand aus, zog sein Schwert, schlug auf den Diener des Hohepriesters ein und hieb ihm ein Ohr ab. Da sagte Jesus zu ihm:

† Steck dein Schwert in die Scheide; denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen. Oder glaubst du nicht, mein Vater würde mir sogleich mehr als zwölf Legionen Engel schicken, wenn ich ihn darum bitte? Wie würden dann aber die Schriften erfüllt, dass es so geschehen muss?

E In jener Stunde sagte Jesus zu den Männern:

† Wie gegen einen Räuber seid ihr mit Schwertern und Knüppeln ausgezogen, um mich festzunehmen. Tag für Tag saß ich im Tempel und lehrte und ihr habt mich nicht verhaftet.

E Das alles aber ist geschehen, damit die Schriften der Propheten in Erfüllung gehen. Da verließen ihn alle Jünger und flohen.

2. Du edles Angesichte, / vor dem sonst alle Welt / erzittert im Gerichte, / wie bist du so entstellt. / Wie bist du so erleichtet, / wer hat dein Augenlicht, / dem sonst ein Licht nicht gleicht, / so schändlich zugericht'?

[GL 289/2]

Das Bekenntnis Jesu vor dem Hohen Rat

E Nach der Verhaftung führte man Jesus zum Hohepriester Kájaphas, bei dem sich die Schriftgelehrten und die Ältesten versammelt hatten. Petrus folgte Jesus von Weitem bis zum Hof des Hohepriesters; er ging in den Hof hinein und setzte sich zu den Dienern, um zu sehen, wie alles ausgehen würde. Die Hohepriester und der ganze Hohe Rat bemühten sich um falsche Zeugenaussagen gegen Jesus, um ihn zum Tod verurteilen zu können. Sie fanden aber nichts, obwohl viele falsche Zeugen auftraten. Zuletzt kamen zwei Männer und behaupteten:

S Er hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen.

E Da stand der Hohepriester auf und fragte Jesus:

S Willst du nichts sagen zu dem, was diese Leute gegen dich vorbringen?

E Jesus aber schwieg. Darauf sagte der Hohepriester zu ihm:

S Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, sag uns: Bist du der Christus, der Sohn Gottes?

E Jesus antwortete:

† Du hast es gesagt. Doch ich erkläre euch: Von nun an werdet ihr den Menschensohn zur Rechten der Macht sitzen und auf den Wolken des Himmels kommen sehen.

E Da zerriss der Hohepriester sein Gewand und rief:

S Er hat Gott gelästert! Wozu brauchen wir noch Zeugen? Jetzt habt ihr die Gotteslästerung gehört. Was ist eure Meinung?

E Sie antworteten:

S Er ist des Todes schuldig.

E Dann spuckten sie ihm ins Gesicht und schlugen ihn. Andere ohrfeigten ihn und riefen:

S Messias, du bist doch ein Prophet, sag uns: Wer hat dich geschlagen?

Die Verleugnung durch Petrus

E Petrus aber saß draußen im Hof. Da trat eine Magd zu ihm und sagte:

S Auch du warst mit diesem Jesus aus Galiläa zusammen.

E Doch er leugnete es vor allen und sagte:

S Ich weiß nicht, wovon du redest.

E Und als er zum Tor hinausgehen wollte, sah ihn eine andere Magd und sagte zu denen, die dort standen:

S Der war mit Jesus dem Nazoräer zusammen.

E Wieder leugnete er und schwor:

S Ich kenne den Menschen nicht.

E Wenig später kamen die Leute, die dort standen, und sagten zu Petrus:

S Wirklich, auch du gehörst zu ihnen, deine Mundart verrät dich.

E Da fing er an zu fluchen und zu schwören:

S Ich kenne den Menschen nicht.

E Gleich darauf krächte ein Hahn und Petrus erinnerte sich an das Wort, das Jesus gesagt hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

3. Die Farbe deiner Wangen, / der roten Lippen Pracht / ist hin und ganz vergangen; / des blassen Todes Macht / hat alles hingenommen, / hat alles hingerafft, / und so bist du gekommen / von deines Leibes Kraft.

[GL 289/3]

Die Übergabe an Pilatus

E Als es Morgen wurde, fassten die Hohepriester und die Ältesten des Volkes gemeinsam den Beschluss, Jesus hinrichten zu lassen. Sie ließen ihn fesseln und abführen und lieferten ihn dem Statthalter Pilatus aus.

Das Ende des Judas

E Als nun Judas, der ihn ausgeliefert hatte, sah, dass Jesus verurteilt war, reute ihn seine Tat. Er brachte den Hohepriestern und den Ältesten die dreißig Silberstücke zurück und sagte:

S Ich habe gesündigt, ich habe unschuldiges Blut ausgeliefert.

E Sie antworteten:

S Was geht das uns an? Das ist deine Sache.

E Da warf er die Silberstücke in den Tempel; dann ging er weg und erhängte sich. Die Hohepriester nahmen die Silberstücke und sagten:

S Man darf das Geld nicht in den Tempelschatz tun; denn es klebt Blut daran.

E Und sie beschlossen, von dem Geld den Töpferacker zu kaufen als Begräbnisplatz für die Fremden. Deshalb heißt dieser Acker bis heute Blutacker. So erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia gesagt worden ist: Sie nahmen die dreißig Silberstücke - das ist der Preis, den er den Israeliten wert war - und kauften für das Geld den Töpferacker, wie mir der Herr befohlen hatte.

Das Verhör vor Pilatus

E Als Jesus vor dem Statthalter stand, fragte ihn dieser:

S Bist du der König der Juden?

E Jesus antwortete:

† Du sagst es.

E Als aber die Hohenpriester und die Ältesten ihn anklagten, gab er keine Antwort. Da sagte Pilatus zu ihm:

S Hörst du nicht, was sie dir alles vorwerfen?

E Er aber antwortete ihm auf keine einzige Frage, sodass der Statthalter sehr verwundert war. Jeweils zum Fest pflegte der Statthalter einen Gefangenen freizulassen, den das Volk verlangte. Damals war gerade ein berühmter Mann namens Bárabbas im Gefängnis. Pilatus fragte nun die Menge, die zusammengekommen war:

S Was wollt ihr? Wen soll ich freilassen, Bárabbas oder Jesus, den man den Christus nennt?

E Er wusste nämlich, dass man Jesus nur aus Neid an ihn ausgeliefert hatte. Während Pilatus auf dem Richterstuhl saß, sandte seine Frau zu ihm und ließ ihm sagen:

S Habe du nichts zu schaffen mit jenem Gerechten! Ich habe heute seinetwegen im Traum viel gelitten.

E Inzwischen überredeten die Hohepriester und die Ältesten die Menge, die Freilassung des Bárabbas zu fordern, Jesus aber hinrichten zu lassen. Der Statthalter fragte sie:

S Wen von beiden soll ich freilassen?

E Sie riefen:

S Bárabbas!

E Pilatus sagte zu ihnen:

S Was soll ich dann mit Jesus tun, den man den Christus nennt?

E Da antworteten sie alle:

S Ans Kreuz mit ihm!

E Er erwiderte:

S Was für ein Verbrechen hat er denn begangen?

E Sie aber schrien noch lauter:

S Ans Kreuz mit ihm!

E Als Pilatus sah, dass er nichts erreichte, sondern dass der Tumult immer größer wurde, ließ er Wasser bringen, wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte:

S Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen. Das ist eure Sache!

E Da rief das ganze Volk:

S Sein Blut - über uns und unsere Kinder!

E Darauf ließ er Bárabbas frei, Jesus aber ließ er geißeln und lieferte ihn aus zur Kreuzigung.

4. Was du, Herr, hast erduldet, / ist alles meine Last; / ich, ich hab es verschuldet, / was du getragen hast. / Schau her, hier steh ich Armer, / der Zorn verdienet hat; / gib mir, o mein Erbarmen, / den Anblick deiner Gnad.

Die Verspottung Jesu durch die römischen Soldaten

E Da nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus, führten ihn in das Prätorium und versammelten die ganze Kohorte um ihn. Sie zogen ihn aus und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Dann flochten sie einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und gaben ihm einen Stock in die rechte Hand. Sie fielen vor ihm auf die Knie und verhöhnten ihn, indem sie riefen:

S Sei begrüßt, König der Juden!

E Und sie spuckten ihn an, nahmen ihm den Stock wieder weg und schlugen damit auf seinen Kopf. Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, nahmen sie ihm den Mantel ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an.

5. Ich will hier bei dir stehen, / verachte mich doch nicht. / Von dir will ich nicht gehen, / wenn mir das Herze bricht. / Wenn dein Haupt wird erblassen / im letzten Todesstoß, / alsdann will ich dich fassen / in meinem Arm und Schoß.

[GL 289/5]

Kreuzweg und Kreuzigung

E Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen. Auf dem Weg trafen sie einen Mann aus Kyréne namens Simon; ihn zwangen sie, sein Kreuz zu tragen. So kamen sie an den Ort, der Gólgota genannt wird, das heißt Schädelhöhe. Und sie gaben ihm Wein zu trinken, der mit Galle vermischt war; als er aber davon gekostet hatte, wollte er ihn nicht trinken. Nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider, indem sie das Los über sie warfen. Dann setzten sie sich nieder und bewachten ihn dort. Über seinem Kopf hatten sie eine Aufschrift angebracht, die seine Schuld angab: Das ist Jesus, der König der Juden. Zusammen mit ihm wurden zwei Räuber gekreuzigt, der eine rechts von ihm, der andere links. Die Leute, die vorbeikamen, verhöhnten ihn, schüttelten den Kopf und riefen:

S Du willst den Tempel niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen? Wenn du Gottes Sohn bist, rette dich selbst und steig herab vom Kreuz!

E Ebenso verhöhnten ihn auch die Hohepriester, die Schriftgelehrten und die Ältesten und sagten:

S Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten. Er ist doch der König von Israel! Er soll jetzt vom Kreuz herabsteigen, dann werden wir an ihn glauben. Er hat auf Gott vertraut, der soll ihn jetzt retten, wenn er an ihm Gefallen hat; er hat doch gesagt: Ich bin Gottes Sohn.

E Ebenso beschimpften ihn die beiden Räuber, die mit ihm zusammen gekreuzigt wurden.

Hier stehen alle auf.

Der Tod Jesu

E Von der sechsten Stunde an war Finsternis über dem ganzen Land bis zur neunten Stunde. Um die neunte Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme:

† Eli, Eli, lema sabachtáni?,

E das heißt:

† Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

E Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten:

S Er ruft nach Elíja.

E Sogleich lief einer von ihnen hin, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf ein Rohr und gab Jesus zu trinken. Die anderen aber sagten:

S Lass, wir wollen sehen, ob Elíja kommt und ihm hilft.

E Jesus aber schrie noch einmal mit lauter Stimme. Dann hauchte er den Geist aus.

Hier knien alle zu einer kurzen Gebetsstille nieder.

6. Ich danke dir von Herzen, / o Jesu, liebster Freund, / für deines Todes Schmerzen, / da du's so gut gemeint. / Ach gib, dass ich mich halte / zu dir und deiner Treu / und, wenn ich einst erkalte, / in dir mein Ende sei.

[GL 289/6]

E Und siehe, der Vorhang riss im Tempel von oben bis unten entzwei. Die Erde bebte und die Felsen spalteten sich. Die Gräber öffneten sich und die Leiber vieler Heiligen, die eingeschlafen waren, wurden auferweckt. Nach der Auferstehung Jesu verließen sie ihre Gräber, kamen in die Heilige Stadt und erschienen vielen. Als der Hauptmann und die Männer, die mit ihm zusammen Jesus bewachten, das Erdbeben bemerkten und sahen, was geschah, erschranken sie sehr und sagten:

S Wahrhaftig, Gottes Sohn war dieser!

E Auch viele Frauen waren dort und sahen von Weitem zu; sie waren Jesus von Galiläa aus nachgefolgt und hatten ihm gedient. Zu ihnen gehörten Maria aus Mágdala, Maria, die Mutter des Jakobus und des Josef, und die Mutter der Söhne des Zebedäus.

Das Begräbnis Jesu

E Gegen Abend kam ein reicher Mann aus Arimathäa namens Josef; auch er war ein Jünger Jesu. Er ging zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus, ihm den Leichnam zu überlassen. Josef nahm den Leichnam und hüllte ihn in ein reines Leinentuch. Dann legte er ihn in ein neues Grab, das er für sich selbst in einen Felsen hatte hauen lassen. Er wälzte einen großen Stein vor den Eingang des Grabes und ging weg. Auch Maria aus Mádala und die andere Maria waren dort; sie saßen dem Grab gegenüber.

7. Wenn ich einmal soll scheiden, / so scheide nicht von mir. / Wenn ich den Tod soll leiden, / so tritt du dann herfür. / Wenn mir am allerbängsten / wird um das Herze sein, / so reiß mich aus den Ängsten / kraft deiner Angst

[GL 289,7]

Die Bewachung des Grabes

E Am nächsten Tag gingen die Hohepriester und die Pharisäer gemeinsam zu Pilatus; es war der Tag nach dem Rüsttag. Sie sagten:

S Herr, es fiel uns ein, dass dieser Betrüger, als er noch lebte, behauptet hat: Ich werde nach drei Tagen auferstehen. Gib also den Befehl, dass das Grab bis zum dritten Tag bewacht wird! Sonst könnten seine Jünger kommen, ihn stehlen und dem Volk sagen: Er ist von den Toten auferstanden. Und dieser letzte Betrug wäre noch schlimmer als alles zuvor.

E Pilatus antwortete ihnen:

S Ihr sollt eine Wache haben. Geht und sichert das Grab, so gut ihr könnt!

E Darauf gingen sie, um das Grab zu sichern. Sie versiegelten den Eingang und ließen die Wache dort.

8. Erscheine mir zu Schilde, / zum Trost in meinem Tod, / und lass mich sehn dein Bilde / in deiner Kreuzesnot. / Da will ich nach dir blicken, / da will ich glaubensvoll / dich fest an mein Herz drücken. / wer so stirbt, der stirbt wohl.

[GL 289,8]

CREDO**FÜRBITTEN**

„König Israels ist Christus, weil er die Herzen lenken, weil er den Menschen zum ewigen Leben verhelfen, weil er die Glaubenden, Hoffenden und Liebenden ins Himmelreich führen will.“ (Augustinus, Kommentar zum Johannes-Evangelium, 51) Wir loben Gott mit lauter Stimme und bitten ihn: (vgl. Lk 19,37)

- Wir beten für die Kirche in unserem Land und auf der ganzen Welt: dass ihre Botschaft in diesen schwierigen Zeiten glaubwürdig verkündet werde, und dass ihre Verkündigung die Menschen aufzurichten vermag.
- Wir beten für alle, die uns regieren: dass ihre redlichen Bemühungen und schweren Entscheidungen Früchte für das Wohl aller Menschen tragen.
- Wir beten für alle, die sich um die Kranken und Sterbenden mühen: dass sie mit Ausdauer, Geduld und mit deiner Hilfe allen beistehen und Heil vermitteln können.
- Wir beten für alle alten und kranken Mitmenschen: dass sie in deinem Wort und in aller Hilfe, die sie bekommen, deine Gegenwart erfahren können.
- Wir beten für alle Opfer des Corona-Virus und alle unsere Verstorbenen: dass du sie teilhaben lässt an der Auferstehung deines Sohnes und sie so einziehen lässt in das neue, ewige Jerusalem.

„Die Palmzweige sind Lobgesänge, die uns auf den Sieg hinweisen; denn der Herr stand im Begriff, durch sein Sterben den Tod zu überwinden und über den Tod mit dem Siegeszeichen des Kreuzes zu triumphieren.“ Wir sagen Gott Lob und Dank (Augustinus, a.a.O.) durch ihn, Christus, unseren Herrn. Amen.

OFFERTORIUM

1. Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bring- gen. Nimm uns sel-ber an mit Brot und Wein.

Al-les Mü-hen, Schei-tern und Ge - lin-gen wollen wir ver - trau-end dir, un-serm Va-ter weihn. sein.

2. Jesus hat sich für uns hingegeben, / durch die Zeit bewahrt in Brot und Wein. / Nimm als Lob und Dank auch unser Leben, / schließ uns in die Hingabe deines Sohnes ein.

3. Nimm uns an, sei du in unsrer Mitte, / wandle unser Herz wie Brot und Wein. / Sei und nah und höre unsre Bitte, / neu und ganz geheiligt von deinem Geist zu sein.

4. Wie die vielen Körner und die Trauben, / eins geworden nun als Brot und Wein, / lass uns alle, die wir an dich glauben, / eine Opfergabe als deine Kirche sein.

T: Raymund Weber 2009 M: Andrew Lloyd Webber 1970 [GL 188]

GABENGEBET

Herr, unser Gott, schenke uns Verzeihung durch das Leiden deines Sohnes. Wir haben sie zwar durch unsere Taten nicht verdient, aber wir vertrauen auf dein Erbarmen. Darum versöhne uns mit dir durch das einzigartige Opfer unseres Herrn Jesus Christus, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

EUCHARISTISCHES HOCHGEBET

Der Herr sei mit euch.

Und mit deinem Geiste.

Erhebet die Herzen.

Wir haben sie beim Herrn.

Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott.

Das ist würdig und recht.

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, allmächtiger Vater, zu danken und das Werk deiner Liebe zu rühmen durch unseren Herrn Jesus Christus. Er war ohne Sünde und hat für die Sünder gelitten. Er war ohne Schuld und hat sich ungerechtem Urteil unterworfen. Sein Tod hat unsere Vergehen getilgt, seine Auferstehung uns Gnade und Leben erworben. Darum preisen wir jetzt und in Ewigkeit dein Erbarmen und singen mit den Chören der Engel das Lob deiner Herrlichkeit:



T: Liturgie; M: nach Stainau 1726 [GL 196]

Ja, du bist heilig, großer Gott, und alle deine Werke verkünden dein Lob. Denn durch deinen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus, und in der Kraft des Heiligen Geistes erfüllst du die ganze Schöpfung mit Leben und Gnade. Bis ans Ende der Zeiten versammelst du dir ein Volk, damit deinem Namen das reine Opfer dargebracht werde vom Aufgang der Sonne bis zum Untergang.

Darum kommen wir vor dein Angesicht und feiern in Gemeinschaft mit der ganzen Kirche, den Sonntag, den Ersten Tag der Woche, als den Tag, an dem Christus von den Toten erstanden ist. Durch ihn, den du zu deiner Rechten erhöht hast, bitten wir dich, allmächtiger Gott:

Heilige unsere Gaben durch deinen Geist, damit sie uns werden Leib † und Blut deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, der uns aufgetragen hat, dieses Geheimnis zu feiern.

Denn in der Nacht, da er verraten wurde, nahm er das Brot und sagte Dank, brach es, reichte es seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND ESSET ALLE DAVON: DAS IST MEIN LEIB, DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch, dankte wiederum, reichte ihn seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS: DAS IST DER KELCH DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES, MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN. TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.

Geheimnis des Glaubens.

Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

Darum, gütiger Vater, feiern wir das Gedächtnis deines Sohnes. Wir verkünden sein heilbringendes Leiden, seine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt und erwarten seine Wiederkunft. So bringen wir dir mit Lob und Dank dieses heilige und lebendi-

ge Opfer dar. Schau gütig auf die Gaben deiner Kirche. Denn sie stellt dir das Lamm vor Augen, das geopfert wurde und uns nach deinem Willen mit dir versöhnt hat. Starke uns durch den Leib und das Blut deines Sohnes und erfülle uns mit seinem Heiligen Geist, damit wir ein Leib und ein Geist werden in Christus.

Er mache uns auf immer zu einer Gabe, die dir wohlgefällt, damit wir das verheißene Erbe erlangen mit deinen Auserwählten, mit der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria, mit deinen Aposteln und Märtyrern, mit

Höflein: der heiligen Margareta

Kritzendorf: dem heiligen Vitus

Stiftspfarr: den heiligen Augustinus und Leopold

und mit allen Heiligen, auf deren Fürsprache wir vertrauen.

Barmherziger Gott, wir bitten dich: Dieses Opfer unserer Versöhnung bringe der ganzen Welt Frieden und Heil. Beschütze deine Kirche auf ihrem Weg durch die Zeit und stärke sie im Glauben und in der Liebe, deinen Diener, unseren Papst Franziskus, unseren Bischof Christoph und die Gemeinschaft der Bischöfe, unseren Propst Bernhard, unsere Priester und Diakone, alle, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind, und das ganze Volk deiner Erlösten. Erhöre, gütiger Vater, die Gebete der hier versammelten Gemeinde und führe zu dir auch alle deine Söhne und Töchter, die noch fern sind von dir.

Erbarme dich unserer verstorbenen Brüder und Schwestern und aller, die in deiner Gnade aus dieser Welt geschieden sind. Nimm sie auf in deine Herrlichkeit. Und mit ihnen lass auch uns, wie du verheißt hast, zu Tische sitzen in deinem Reich. Darum bitten wir dich durch unseren Herrn Jesus Christus. Denn durch ihn schenkst du der Welt alle guten Gaben.

Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit. Amen.

AGNUS DEI



O Lamm Got - tes un - schul - dig, am Stamm des Kreu - zes ge - schlach - tet,
all - zeit er - fun - den ge - dul - dig, wie - wohl du wa - rest ver - ach - tet,
all Sünd hast du ge - tra - gen, sonst müsstest wir ver - za - gen.

1. Er - barm dich un - ser, o Je - - su.
2. Gib dei - nen Frieden, o Je - - su.

T: Nicolaus Decius [1523] 1531; M: Nicolaus Decius [1523] 1531/Erfurt 1542/Magdeburg 1545/AÖL 1973 [GL 203]

KOMMUNIONVERS

Mein Vater, wenn dieser Kelch an mir nicht vorübergehen kann und ich ihn trinken muss, so geschehe dein Wille. (Mt 26,42)

NACH DER KOMMUNION



1. Je - su, der du Blut und Le - ben lie - be - voll am Kreu - zes - stamm Schenk uns gnä - dig dein Er - bar - men,
für uns Sün - der hin - ge - ge - ben, seg - ne uns, o Got - tes - lamm.
lass uns ruhn in dei - nen Ar - men und von Schuld und Sün - de rein dei - ner Gna - de wür - dig sein.

2. Herr, du gibst dich selbst zur Speise, reichst zum Tranke uns dein Blut, / dass wir auf der Lebensreise / nie verlieren Kraft und Mut. / Stärk uns, unser Kreuz zu tragen, sei uns nah in Not und Plagen! / Wenn uns einst das Auge bricht, / nimm uns auf ins ewige Licht!

T: Herold 1807, Johann Michael Sailer (1751-1832); M: Leopold Kozeluch (1738-1814) zugeschrieben, Leitmeritz 1844 [GL 941]

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott, du hast uns im heiligen Mahl gestärkt. Durch das Sterben deines Sohnes gibst du uns die Kraft, das Leben zu erhoffen, das uns der Glaube verheißt. Gib uns durch seine Auferstehung die Gnade, das Ziel unserer Pilgerschaft zu erreichen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.